

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 39

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

Ein deutscher Unternehmer flüstert am Schalter einer Zürcher Bank: «Kann ich hier eine Million Mark einzahlen?»
Der Bankbeamte: «Selbstverständlich. Aber deswegen brauchen Sie nicht so leise zu sprechen. Armut ist bei uns keine Schande!»

I

Der deutsche Bundeskanzler Helmut Kohl fährt jedes Jahr einmal nach Österreich zur Kur, um jeweils zehn Kilo abzunehmen. Jetzt fragen sich die Österreicher: «Was machen wir mit zehn Kilo Kohl?»

T

Sie: «Warum soll ich beim Küssen deine Ohrläppchen halten?»
Er: «Mir ist dabei mal die Brieftasche weggekommen!»

Z

Der Mittelstürmer der Schweizer Nationalmannschaft humpelt mit schmerzverzerrtem Gesicht zum Spielrandfeld. Der Trainer besorgt: «Verletzt?»
«Nein, ein Bein ist eingeschlafen.»

O

Der Chef: «Man kann über diesen Müller sagen, was man will – pünktlich ist er! Er hat das Büro in den letzten zehn Jahren nie eine Minute zu spät verlassen!»

T



Das »INN ON THE PARK«
von Heiden
mit umfassenden Kur- und
Erholungsmöglichkeiten

zum Aktivferien machen
oder zum gar nichts tun
zum träumen, sich erholen,
Pläne schmieden

4 - Saison Hotel

Herrliche Aussicht über den Bodensee u. Dreiländerecke

Kurhotel Heiden, 9410 Heiden
Tel. 071 - 91 11 15 Dir. R. & E. Fehrer

Ein Polizist stoppt einen Autofahrer: «Sie werden doch die abenteuerliche Blechruine, in der Sie durch die Gegend rasen, nicht als Auto bezeichnen?»
«Aber nein, sonst hätte ich doch längst den Fahrausweis gemacht!»

Die erfahrene Frau: «Männer sind wie Zellophan – leicht zu durchschauen, aber nur schwer loszuwerden, wenn du dich einmal hast einwickeln lassen.»

Ein Mann kommt in eine Bar und sieht einen Gast am Boden liegen. Daraufhin sagt er zum Kellner: «Das gleiche, bitte!»

Ein Arbeiter der Wasserwerke schraubt mit einem riesigen Schlüssel an einem Hydranten.
«Was machen Sie denn da?» fragt ein Passant.
«Das sehen Sie doch, ich ziehe die S-Bahn auf!»

Der Lehrer prüft die Klasse: «Wer kann mir ein bekanntes Sprichwort nennen?»
Drauf Thomas: «Ein Narr fragt mehr, als zehn Weise beantworten können!»

«Schulden haben auch etwas Gutes!»
«Wieso?»
«Man bekommt jeden Tag Post!»

Steigerung:
Feind, böser Feind, Erzfeind, Partei-
freund.

Die Gehilfin des Psychiaters ruft ins Wartezimmer: «Der nächste Napoleon bitte!»

«Haben Sie diesen Hund grossgezogen?»
«Nein, er ist ganz allein gewachsen.»

Das Paar amüsiert sich. Plötzlich ruft sie: «Du meine Güte, da kommt mein Hausfreund! Sagen Sie einfach, dass Sie mein Mann sind!»

Übrigens ...
... sind die treuesten Frauen nicht die Blondes, Roten oder Brünetten – sondern die Weisshaarigen.

«Er findet und findet
keinen einzigen ...»



FER.
RAR|